

25 Jahre Schutz für Flora und Fauna

Veranstaltungsreihe zum Jubiläum von „Natura 2000“ startete in den Isarauen

Sie bewahrt europaweit die heimische Tier- und Pflanzenwelt – und das seit 25 Jahren: Die 1992 von der EU verabschiedete Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie bildet die Grundlage für „Natura 2000“, ein zusammenhängendes Netz aus schutzwürdigen Gebieten in ganz Europa. Zum Jubiläum möchte die Regierung von Niederbayern mit einer bezirksweiten Veranstaltungsreihe verstärkt auf dieses Projekt aufmerksam machen. Am Dienstag haben Vertreter von Stadt, Landkreis und Bezirk in den Isarauen den Startschuss dafür gegeben.

Für Regierungspräsident Rainer Haselbeck zeigt das europäische „Natura 2000“-Projekt, dass die Europäische Union eben doch einen Sinn habe. „Die Natur macht nicht an Grenzen halt“, sagte Haselbeck, deshalb brauche es eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dafür müsse jeder seinen Beitrag leisten, „auch wir in Niederbayern“.

Er erinnerte daran, dass der Mensch nicht über der Natur stehe, sondern ein Teil von ihr sei. „Die Natur ist unser größter Schatz“, sagte Haselbeck. „Biologische Vielfalt ist für uns eine übergeordnete ethische Verantwortung.“

An diese appellierte auch der stellvertretende Landrat des Landkreises, Franz Wittmann. „Was immer der Erde widerfährt, widerfährt auch den Kindern dieser



Oberbürgermeister Alexander Putz, Rainer Haselbeck, Regierungspräsident von Niederbayern, Kreisrat Markus Scheuermann und der stellvertretende Landrat Franz Wittmann (von links) enthüllten in den Isarauen unter anderem eine neue Info-Tafel zum EU-Projekt „Natura 2000“.

Foto: dl

Erde“, zitierte er einen Satz des Indianerhäuptlings Seattle. Es brauche eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, denn ohne die Natur könnte der Mensch nicht überleben, sagte Wittmann.

Kreisrat Markus Scheuermann betonte, wie wichtig Biotopenverbandsysteme wie „Natura 2000“ für den Artenreichtum seien. Für ihn stand deshalb fest: „Was man schützen möchte, überbaut man nicht mit

Betonbrücken“, sagte er mit kritischem Blick auf die geplante Westtangente.

Oberbürgermeister Alexander Putz verwies auf den Status Landshuts als „Biodiversitätskommune“. Somit habe man sich dem Klimaschutz und der Erhaltung der biologischen Vielfalt verschrieben. Landshuts Biotope seien ein „Naturerbe, das für die nachfolgenden Generationen erhalten bleiben

soll“. Mit Philipp Hermann habe man dafür aber einen „soveränen und kundigen“ Gebietsbetreuer für Stadt und Landkreis. Für Hermann selbst ist vor allem eins wichtig: Dass alle, Bevölkerung, Landbesitzer und Verbände, einen Dialog führen und gemeinsam an einem Strang ziehen.

An einem Strang zogen Haselbeck, Putz, Wittmann und Scheuermann auch, als sie die neue Info-Ta-

fel enthüllten. Diese hält unter dem Motto „Natura 2000 – mia san dabei!“ einen Überblick über den Beitrag Niederbayerns zum europäischen Naturschutzprojekt bereit. In der Stadt Landshut gibt es insgesamt drei solche Gebiete, neben den Isarauen zählen noch der Klötzlmühlbach und die unteren Isarleiten dazu.

Neben der Info-Tafel gab es eine Puzzle-Aktion. Zusammen mit Kindern setzten die Politiker erste Teile eines Puzzles zu der Veranstaltungsreihe zusammen. Dieses zeigt das niederbayerische Netz an „Natura 2000“-Gebieten und wird im Laufe der Reihe Stück für Stück ergänzt. Die einzelnen Puzzleteile hatte zuvor jeder Gast mit seiner Einladung erhalten.

Ein weiterer ständiger Begleiter der Jubiläumsaktion ist ein Gästebuch, in das sich Beteiligte eintragen können. Am Ende soll dies der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf übergeben werden, erklärte Stefan Radlmair, Leiter des Sachgebiets Naturschutz an der Regierung von Niederbayern. Finanzielle Mittel braucht es für den Umweltschutz selbstverständlich auch. Zum Abschluss der Veranstaltung übergab Regierungspräsident Haselbeck deshalb jeweils symbolische Gutscheine in Höhe von 2500 Euro an Stadt und Landkreis für ein Projekt, das die Verbindung zwischen Mensch und Natur stärkt. -dl-